

BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Mitgliederversammlung und Fachtagung am 05.05.2012 in Dessau-Roßlau

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung 2012 des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, traditionell verbunden mit einer Fachtagung, fand am 05.05.2012 in der Stadt Dessau-Roßlau, gelegen in der 800-jährigen Region Anhalt, statt.

Gastgeber war die RSW Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co. KG, Teil der familiengeführten Heinrich Rönner Gruppe mit Sitz in Bremerhaven.

Der Einladung des Vorsitzenden des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, HERR DR-ING. HANS-WERNER UHLMANN, zur o. g. Veranstaltung waren 49 BWK-Mitglieder und 7 Gäste gefolgt.

Nach der Begrüßung der Veranstaltungsteilnehmer durch HERRN AXEL TAUTERMANN, Prokurist/Leiter Maschinen- und Anlagenbau der RSW, als Repräsentant des Gastgebers, eröffnete HERR DIPL.-ING. (FH) TILO KÖPPE-REIB, Stellvertreter des Vorsitzenden des BWK-Landesverbandes, die **Mitgliederversammlung mit den Schwerpunkten**

- Verleihung des Studienpreises 2012 des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.
- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2011
- Bericht zur Kassenprüfung
- Diskussion zu den Berichten
- Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung und für die Kassenführung
- Beschlussfassung zum Haushalt 2012 (Beschluss 01/2012)
- Wahl des Landesvorstandes für die Amtsdauer 2012 bis 2016
- Beschlussfassungen zu Arbeitsgrundlagen des Landesverbandes (Beschlüsse 02/2012 bis 05/2012)
- Beratung und Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder



Bild 1: Blick in den Versammlungsraum

Erster Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die **Verleihung des Studienpreises 2012 des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.**

Der aus sechs BWK-Mitgliedern bestehenden Jury des Landesverbandes wurden zwei Master-Arbeiten eingereicht:

- MARCO WILCZEK, M. Eng.
„Entwicklung innovativer Verwertungskonzepte für ausgewählte Gießereiabfälle“
Hochschule Merseburg (FH) – Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Dietmar Heinz

- SUSANN BÖTTCHER, M. Eng.
„Untersuchung und Überprüfung des Abwasserreinigungsverhaltens der Kläranlage Ziesar“
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) – Fachbereich Wasser- und Kreislaufwirtschaft
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Böttge

Die Jury gelangte zu der Auffassung, dass beide hohes wissenschaftliches Niveau aufweisende Arbeiten gleichwertig sind, so dass jede Arbeit mit einem 1. Preis ausgezeichnet werden konnte.

Die Wertung der eingereichten Arbeiten durch die Jury trug das Jurymitglied HERR DIPL.-ING. OEC. HANS-ULRICH KLANTE vor. Herr Dr.-Ing. Uhlmann und Herr Dipl.-Ing. oec. Klante überreichten Herrn Marco Wilczek, M. Eng. die Urkunde und das Preisgeld in Höhe von 200,- € Frau Susann Böttcher, M. Eng. konnte aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein. Ihr werden Urkunde und Preisgeld zu einem späteren Zeitpunkt übereicht werden.

Den **Geschäftsbericht 2011 des BWK-Landesvorstandes Sachsen-Anhalt** erstattete Herr Dr.-Ing. Uhlmann. Er bezog sich dabei auf den in WASSER UND ABFALL, 14(2012)4, S. 29-30 veröffentlichten Kurzbericht 2011 des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

Im Berichtsjahr 2011 konnte die Chronik „20 Jahre BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. 1990 – 2010“ so fertig gestellt werden, dass sie beginnend zum 26. BWK-Bundeskongress am 22.09.2011 in Wernigerode offiziell verteilt werden konnte.

Besonderer Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2011 war die Vorbereitung und Durchführung des 26. BWK-Bundeskongresses und der 62. BWK-Bundesversammlung (BWK-Bundesveranstaltungen) in der Zeit vom 21. bis 24.09.2011 in Wernigerode.

Der BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt hatte sich zum Ziel gesetzt, alles dafür zu tun, dass den Teilnehmern an den BWK-Bundesveranstaltungen 2011 ein exzellentes Fachprogramm einschließlich Fachexkursion und niveauvolle Rahmenveranstaltungen geboten werden können.

Ab der 50. Sitzung des BWK-Landesvorstandes am 28.11.2008 waren Aktivitäten zur Vorbereitung und Durchführung der BWK-Bundesveranstaltungen 2011 ein Thema jeder der folgenden Sitzungen des Landesvorstandes. In der 54. Sitzung des Landesvorstandes am 19.02.2010 wurde beschlossen, eine Vorbereitungsgruppe des Landesvorstandes – bestehend aus Vorstandsmitgliedern und weiteren BWK-Mitgliedern – zur Koordinierung und Bündelung der Aktivitäten zur Vorbereitung und Durchführung der BWK-Bundesveranstaltungen 2011 zu bilden. Im Zeitraum vom 08.07.2010 bis 15.09.2011 trat die Vorbereitungsgruppe zu 10 Beratungen zusammen.

Neben der Vorbereitungsgruppe konnte sich der BWK-Landesvorstand auf zahlreiche BWK-Mitglieder und ehrenamtliche Helfer stützen.

Im Rahmen der 62. BWK-Bundesversammlung am 22.09.2011 richtete der Präsident des BWK-Bundesverbandes, Herr Dipl.-Ing. Edgar Freund, seinen besonderen Dank an die Organisatoren des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt für die hervorragende Ausrichtung des BWK-Bundeskongresses 2011.

Wirtschaftlich war der BWK-Bundeskongress 2011 ein Erfolg mit „schwarzen Zahlen“ für den BWK-Bund und den BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt.

Nachfolgend berichtete Herr Dr.-Ing. Uhlmann über Aktivitäten des BWK-Bundesvorstandes.

Er beschloss seine Ausführungen mit Erläuterungen zu den Entwürfen der Beschlüsse 2/2012 bis 5/2012.

Über die **finanzielle Situation des Landesverbandes** informierte FRAU DIPL.-ING. MARTINA GROBE-SUDHUES, Schatzmeisterin des Landesverbandes, exakt und anschaulich. Sie stellte die Jahresrechnung 2011, den ENTWURF Haushalt 2012 und den ENTWURF Kassenbilanz 2008 bis 2011 vor.

Die Kassenprüfer hatten die Kassenführung ohne Beanstandungen gebilligt.

Nach kurzer Diskussion wurden Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2011, Kassenbilanz 2008 bis 2011 und Bericht zur Kassenprüfung einstimmig bestätigt.

Wiederum einstimmig ist dem Landesvorstand für die Geschäftsführung und für die Kassenführung 2011 Entlastung erteilt worden.

Nachfolgend wurde der Haushaltsplan 2012 (Beschluss 1/2012) einstimmig beschlossen.

Zweiter Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die **Neuwahl des Landesvorstandes für die Amtsdauer 2012 bis 2016.**

Nicht mehr für den Landesvorstand kandidierten die Herren

Dipl.-Ing. (FH) Edmund Werner – 13 Jahre Vorstandsmitglied, davon 4 Jahre Vorstandsmitglied ohne besondere Funktion und 9 Jahre Geschäftsführer,

Dipl.-Geol. Christian Hollweg – 9 Jahre Referent für Öffentlichkeitsarbeit – und

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Böttge – 5 Jahre Vorstandsmitglied ohne besondere Funktion.

Herr Dr.-Ing. Uhlmann dankte den vorgenannten Herren herzlich für ihr langjähriges Wirken im Landesvorstand.

Dem neu gewählten Landesvorstand gehören an:

- Dr.-Ing. Hans-Werner Uhlmann
Vorsitzender
- Dipl.-Ing. (FH) Tilo Köppe-Reib
Stellvertreter des Vorsitzenden
- Dipl.-Ing. Petra Hohman
Geschäftsführerin
- Dipl.-Ing. Martina Große-Sudhues
Schatzmeisterin
- Prof. Dr.-Ing. Andrea Heilmann
Referentin für Ausbildung
- Dipl.-Ing. Horst Rogge
Referent für Fortbildung (befristet)
- Dipl.-Ing. (FH) Stefan Müller
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Übernahme der Funktion Referent für Fortbildung
- Dipl.-Ing. Detlef Möbes
Referent für Umweltingenieurwesen
- Dipl.-Ing. oec. Hans-Ulrich Klante
Referent für fördernde Mitglieder
- Dipl.-Ing. oec. Klaus Flügge
Vorsitzender der Bezirksgruppe Magdeburg (befristet)
- Dipl.-Ing. Reinhard Kürschner
Übernahme der Funktion Vorsitzender der Bezirksgruppe Magdeburg
- Dipl.-Ing. (FH) Andre Wolf
Vorsitzender der Bezirksgruppe Halle

Die Vorstandsmitglieder wurden satzungsgemäß offen in getrennten Wahlgängen jeweils einstimmig gewählt.

Der Landesvorstand hatte den Mitgliedern des Landesverbandes mit der Einladung zur Mitgliederversammlung die **Entwürfe der Beschlüsse 2/2012 bis 5/2012 als Arbeitsgrundlagen des Landesverbandes** zugesandt.

Beschluss 2/2012: Satzung – Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. – vom 5. Mai 2012
*Der Landesvorstand hatte in seiner 58. Sitzung am 28.02.2012 beschlossen, den Status des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. von „berufsständisch“ in „gemeinnützig“ zu wechseln.
Hieraus folgte eine teilweise Neufassung der Satzung.*

Beschluss 3/2012: Geschäftsordnung – Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. – vom 5. Mai 2012
Angeleichung an die Änderung der Satzung.

Beschluss 4/2012: Beitragsordnung – Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. – vom 5. Mai 2012
Es wurde eine moderate Beitragserhöhung vorgenommen.

Beschluss 5/2012: Positionspapier des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. zu inhaltlichen Zielen der Ingenieurarbeit, der Aus- und Fortbildung, der Organisationsform auf Landesebene und der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden vom 5. Mai 2012
Dieses Positionspapier ersetzt die „Leitlinien der Arbeit der Ingenieure im BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt“ vom September 1992.

Alle Beschlusssentwürfe wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig gebilligt.

Die Mitgliederversammlung wurde abgeschlossen mit der Behandlung des Tagesordnungspunktes **„Beratung und Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder“.**

HERR DPL.-ING. (FH) BERNHARD LINDNER, ehemaliger langjähriger Vorsitzender der BWK-Bezirksgruppe Halle, hatte hierzu den Antrag gestellt, Herrn Dipl.-Ing. Horst Rogge, Referent für Fortbildung im Landesvorstand seit der Gründung des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt am 16.06.1990, die Ehrenmitgliedschaft des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. zu verleihen. Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

In der an die Mitgliederversammlung anschließenden Mittagspause bestand Gelegenheit zur Besichtigung des **„Schiffbau- und Schifffahrtmuseum Roßlau“**, in dem ein Einblick in die Geschichte der Elbeschifffahrt und des Roßlauer Hafens sowie die Schiffbautradition in Roßlau seit 1869 möglich ist. Nach einem kurzen Einführungsvortrag beantworteten drei Mitglieder des Roßlauer Schifffahrtsvereins 1847 e. V. sehr engagiert Fragen der Besucher zu der Vielzahl interessanter Exponate.

Die **Fachtagung „Hochwasserschutz traditionell und mobil im Raum Dessau-Roßlau“** am Nachmittag wurde mit der **„Vorstellung der RSW Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co. KG“** durch HERRN AXEL TAUTERMANN eröffnet.

Die RSW ist heute ein leistungsfähiges Stahlbauunternehmen mit den Geschäftsfeldern

- Schiffbau
- Kranbau
- Brückenbau
- Stahlwasserbau
- Baugruppen für den Schiffbau
- Baugruppen für den allgemeinen Stahlbau
- Maschinenbau

Konstruktion, Fertigung und Konservierung, Transport und Montage erfolgen aus einer Hand.
(zu Einzelheiten s. a. <http://www.rsw-stahlbau.de>)



Bild 2: Besichtigung der Schwellenproduktion

Die RSW ist ein Nachfolgeunternehmen der Sachsenberg-Werke. 1844 gründeten in Roßlau die Gebrüder Sachsenberg einen Maschinenbaubetrieb. 1851 hatte sich das Unternehmen zur Eisengießerei und Maschinenfabrik weiterentwickelt. 1866 fand eine Erweiterung des Unternehmens durch die Gründung einer Schiffswerft an der Elbe statt. 1869 konnte der Neubau des ersten selbstgebauten Raddampfers die Werft verlassen. Es folgten Stahl- und Spezialschiffe. Die Schiffswerft in Roßlau entwickelte sich zu einer der führenden Binnenwerften in Deutschland.

1908 wurde die Gebrüder Sachsenberg AG gegründet, die die industrielle Entwicklung der Stadt Roßlau maßgeblich beeinflusste.

Weitere Informationen zur Unternehmensgeschichte sind unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Sachsenberg-Werke> abrufbar.

Im Zeitraum von 1990 bis 1993 stand die Roßlauer Schiffswerft GmbH unter Verwaltung der Treuhandanstalt. 1994 wurde das Unternehmen privatisiert und umfirmiert zur RSW Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co. KG. Aus wirtschaftlichen Gründen erfolgte eine Neuausrichtung des Produktionsprofils zum Stahlbauunternehmen (s. o.).

Nachfolgend referierte HERR DIPL.-ING. WINFRIED JUST, Technischer Fachberater Hochwasserschutz in der Niederlassung Berlin der ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH zu „**Spundwandbauwerke für den Hochwasserschutz**“.

Schwerpunkte seiner Ausführungen waren:

- Vorzüge von Spundwandbauwerken im Hochwasserschutz
- Einsatz von Stahlspundwänden beim Neubau von Deichen
- Einsatz von Stahlspundwänden bei der Sanierung und Ertüchtigung von Deichen
- Erhöhung der Wasserdurchlässigkeit von Stahlspundwänden zum gewünschten Ausgleich der Grundwasserstände
- Erhöhung der Wasserdichtigkeit von Stahlspundwänden
- Signalgeber zur kontinuierlichen Integritätsprüfung

- Einbringverfahren für Stahlspundwände
- Architektonische Gestaltung sichtbarer Bereiche von Stahlspundwänden

Stahlspundwandbauwerke gehören zu den *permanenten Hochwasserschutzsystemen*, denen auch das TKR-Glaswandsystem, das neben seiner Funktion als Hochwasserschutz zusätzlich Wind- und Lärmschutz bietet, zugeordnet wird.

ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH bietet als *temporäre Hochwasserschutzsysteme* an:

- Stahlspundwandmodule
- Aufklappbares Hochwasserschutzsystem (dauerhaft installiert, aber temporär benötigt)
- TKR-Dammbalken-System
- Dammbalkentafelsystem als besondere Ausführung des TKR-Dammbalken-Systems
- Hochwasserschutztor und -türsysteme zum wasserdichten Verschließen von Öffnungen in Gebäuden und Hochwasserschutzanlagen
- Aqua-Stop-Damm

Informationen über 13 ausgeführte Projekte können abgerufen werden unter <http://www.thyssenkrupp-bautechnik.de/download-spezialtiefbau-hafenbau.html>

Ausgewählte Beispiele:

- Projekt Dresden – Mobiler Hochwasserschutz mit TKR-Dammbalken-System
- Projekt Gallin – Stahlspundwand in Kombination mit TKR-Dammbalken-System in Gallin an der Elbe
- Projekt Elbtor – Hochwasserschutz am Elbtor (in Schönebeck/Elbe) mit TKR-Dammbalken-System
- Projekt Jeetzel – Notsicherung an der Jeetzel – Hochwasserschutz mit Stahlspundbohlen und Rammgeräten
- Neuheit: TKR-Glasbalken-System (halbstationäres Glasbalken-System)

HERR AXEL TAUTERMANN informierte, ergänzt durch HERRN RALF BARTHEL - Vertrieb und Projektleitung Hochwasserschutz -, über „**Mobiler Hochwasserschutz der RSW Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co. KG**“ mit den inhaltlichen Akzenten

- Einstieg in das Hochwasserschutz-Segment
 - > Modell Mittelstütze mit Rückabstützung
 - > erstes Hochwasserschutz-Projekt – Hochwasserschutz Großkühnau (Stadtbezirk im Stadtteil Dessau der Stadt Dessau-Roßlau)
 - > Hochwasserschutz Mühlheim am Main (Landkreis Offenbach) – mobile Hochwasserschutzwand
- Ausweitung der Geschäftsfelder
 - > Stahlwasserbau
 - > Gebäudeschutz mittels Hochwasserschutztüren und -toren
- Hochwasserschutz Tore
 - > Manuelle Betätigung
 - > Automatische Verriegelung
- Hochwasserschutz zum Nachrüsten
 - z. B. TKR-Glaswand in Brake (Unterweser) – Landkreis Wesermarsch
- Neuentwicklung des Dammbalkensystems TKR 2
 - besteht aus speziell gefertigten Aluminiumprofilen für die Dammbalken und Stützen verschiedener Größen (s.a. Projekt Dresden und Projekt Gallin)
- Hochwasserschutz-Sonderlösungen
 - z. B. Elbtor in Schönebeck/Elbe
- Transport- und Lagermöglichkeiten
 - z. B. Stützenpaletten, Lagercontainer, Lager- und Transportanhänger
- Weiterentwicklung des TKR-Systems

Das mobile Dammbalkensystem „Hochwasserschutzsystem TKR“ wurde von der ThyssenKrupp GfT Bautechnik in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin sowie der RSW Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co. KG entwickelt (s.a. Bautechnik – Das Kundenmagazin der ThyssenKrupp GfT Bautechnik – Ausgabe 1/2012).

HERR DIPL.-ING. (FH) PETER NOACK, Sachbereichsleiter 3.2 Planung und Bau im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW), übermittelte in seinem Vortrag eine Übersicht zum „**Hochwasserschutz in Dessau-Roßlau**“.

Sein Vortrag war wie folgt gegliedert:

- Eingesetzte Mittel aller Fonds zur Umsetzung der Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt bis 2010 bzw. bis 2020 im Zeitraum von 2002 bis 2011

> insgesamt 453.970.460 €

> davon in Dessau-Roßlau 63.763.968 €

Stand: 20.03.2012

Die vorgenannten Mittel entfielen auf Sofortmaßnahmen 2002 zur Gewährleistung der Hochwassersicherheit und Maßnahmen zur Gewährleistung der Hochwassersicherheit ab 2003 (u. a. Sanierung und Neubau von Deichen).

Deichbau auf dem Gebiet der Stadt Dessau-Roßlau seit dem Hochwasser im August 2002

Dessau-Roßlau liegt links und rechts der Mittleren Elbe in einer ausgedehnten Auenlandschaft sowie an der (Vereinigten) Mulde, die im Stadtgebiet bei Elbe-km 259,6 li in die Elbe mündet.

Dessau-Roßlau wird häufig von Hochwasser bedroht, da z.B. bei hohen Wasserständen der Elbe das Wasser der Mulde nicht mehr abfließen kann und deshalb ein Rückstau entsteht.

Der Stadtteil Dessau ist gegenwärtig von rd. 50 km Deichen umgeben. Seit Jahrzehnten sind viele Bereiche, z.B. der Vordere Tiergarten und die Braunsche Lache, natürliche Überschwemmungsgebiete.

Deiche entstanden im Bereich Mildensee bereits im 16. Jahrhundert.

Aktueller Stand des Deichbaus:

> 37,0 km abgeschlossen

> 3,7 km laufende Sanierung

> 2,9 km Sanierung nach 2012

> 1,8 km Planfeststellungsverfahren erforderlich

> 5,0 km Ausbau z. Zt. nicht erforderlich

Unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte waren zahlreiche Sonderlösungen notwendig.

Der Veranschaulichung diente eine Übersichtskarte des Raumes Dessau-Roßlau.

- Maßnahmen des Technischen Hochwasserschutzes im Stadtteil Roßlau
Erläuterungen auf der Grundlage eines detaillierten Lageplanes
- Bildbeispiele für ausgeführte Deichbauten
 - > Groß Naundorfer Wall – 2002 und 2004
 - > Friederikendeich – 2004 und 2007
 - > Poetenwall – 2002
- Lückenschluß Großkühnau – Sonderlösung
- Absperrbauwerk mit Schöpfwerk an der Mündung der Rossel in die Elbe
Die Rossel ist einer von drei größeren Flüssen in im südwestlichen Fläming gelegenen Naturpark Fläming (Landkreis Wittenberg und Stadt Dessau-Roßlau), die direkt rechtsseitig der Elbe zufließen.
Die Rossel mündet bei Elbe-km 257,84 im Bereich der Eisenbahnbrücke Roßlau in die Elbe.
Ab Abzweig des Mühlengrabens Grochewitz bis zur Mündung in die Elbe ist die Rossel auf

23,8 km Länge ein Gewässer 1. Ordnung. Im Oberlauf ist sie ein Gewässer 2. Ordnung.

Die Gesamtfallhöhe beträgt 50 m, MQ = 0,700 m³/s.

Extremhochwässer sind im Oberlauf bisher nicht aufgetreten. Bei höheren Wasserständen der Elbe tritt jedoch im Unterlauf der Rossel Rückstau auf, der im Süden des Stadtteils Roßlau einschließlich der Südstraße (B 187) zu Überflutungen führt.

Abhilfe soll der Bau eines Absperrbauwerkes mit Schöpfwerk schaffen. Baubeginn ist endgültig für den Herbst 2012 vorgesehen.

- Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich der Jonitzer Mühle in Dessau-Waldersee
Die Jonitzer Mühle, ein aus drei Baukörpern bestehendes Backsteinensemble mit zahlreichen kleinen Fenstern, befindet sich im Ortsteil Waldersee der Stadt Dessau-Roßlau an einem östlichen Nebenarm der Mulde, der Jonitzer Mulde.
1729 wurde die Wassermühle erstmalig erbaut. Seitdem wurde sie mehrfach durch Hochwässer und verheerende Brände beschädigt, danach immer wieder zwangsläufig instand gesetzt und modernisiert.
Nach der Brandkatastrophe vom 05.07.1971 ist das Produktionsgebäude eine Ruine. 1983 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt.
Heute steht das Grundstück als Ganzes unter Denkmalschutz, liegt am Rande des Biosphärenreservats Mittelelbe und befindet sich in Privatbesitz.
1996 bis 1998 wurde das Wehr instand gesetzt. Seit August 2000 liefert eine kleine Wasserkraftanlage mit zwei Francisturbinen an die Stadtwerke Dessau Strom für rd. 400 Haushalte.
Nach dem Hochwasser im August 2002 wurde 2003 zum Schutz von Dessau-Waldersee ein umfassendes Deichbauprogramm begonnen. Bestandteil des Programms ist ein etwa 10 km langes Ringdeichsystem (Hauptdeichlinie).
Ein bedeutendes Glied der Hauptdeichlinie ist die rd. 300 m lange Gebäudefront der Jonitzer Mühle („Mühlenfront“), die gegen Hochwässer der Mulde und Elbe kehren muß.
Ein entsprechendes Gutachten hat ergeben, dass die „Mühlenfront“ einem aktuellen Bemessungshochwasser nicht standhalten kann.
Zur Ertüchtigung der „Mühlenfront“ ist eine äußerst seltene Sonderlösung – Integration alter Bausubstanz in die Hochwasserschutzlinie – notwendig, die einen größeren sechsstelligen Euro-Betrag erfordert.
Das Lösen dieser Aufgabe ist nur im Zusammenwirken verschiedener Fachdisziplinen möglich. So muss u. a. das wasserseitige Mauerwerk der Brandruine stabilisiert werden. Fenster- und Türöffnungen müssen mit mobilen Hochwasserschutzsystemen versehen werden.
Der Vortragende stellte sehr anschaulich an Hand zahlreicher Abbildungen und schematischer Darstellungen den geplanten und z. T. realisierten Bauablauf dar.

Den Abschluss der Fachtagung bildete eine Besichtigung von Fertigungshallen, Technischen Ausrüstungen, Transportmitteln, Freiflächen und Verladeplatz direkt an der Elbe der RSW sowie Modellen temporärer Hochwasserschutz-Systeme.

Herzlicher Dank gilt allen an der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung und Fachtagung beteiligten Damen und Herren, insbesondere den Referenten und Herrn Dr.-Ing. Hans-Werner Uhlmann.

Dipl.-Ing. Horst Rogge

22.06.2012